

**Mag.<sup>a</sup> Beate Meinl-Reisinger, MES**  
Bundesministerin  
Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Walter Rosenkranz  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am 27. April 2026

GZ. BMEIA-2026-0.188.667

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Mag. Volker Reifenberger, Kolleginnen und Kollegen haben am 27. Februar 2026 unter der Zl. 5027/J-NR/2026 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Bürgerbeteiligung zur Überarbeitung der Sicherheitsstrategie“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend möchte ich dazu festhalten, dass das Regierungsprogramm 2025-2029 angesichts aktueller geopolitischer Herausforderungen und des veränderten Sicherheitsumfelds die Aktualisierung der Österreichischen Sicherheitsstrategie (ÖSS) 2024 vorsieht. Der Ministerrat hat am 9. April 2025 festgehalten, dass eine inhaltlich breit angelegte sicherheitspolitische Debatte geführt werden soll, die auch die Bevölkerung einbindet.

Um diesem Auftrag nachzukommen, hat das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) in seiner Rolle als Sicherheitsministerium das Dialogforum mit Bürgerinnen und Bürgern abgehalten, um offen zu diskutieren, was zu tun ist, um Sicherheit unter den neuen geopolitischen Voraussetzungen zu gewährleisten. Bei so essenziellen Themen wie der Sicherheit Österreichs und seiner Bürgerinnen und Bürger braucht es eine Auseinandersetzung nicht nur vonseiten der Politik oder in akademischen Diskussionsrunden, sondern auch durch die Bevölkerung. Aufgabe dieses Forums war es, der Bevölkerung einen geeigneten Rahmen zu bieten, um über die Inhalte der ÖSS, Österreichs Rolle in der Europäischen Union und unser Engagement für Frieden und Sicherheit in den

Vereinten Nationen zu diskutieren. Ziel war es, die Identifikation mit der ÖSS in der Bevölkerung und deren Resilienz für Krisen zu steigern. Eine nachhaltige Sicherheitsstrategie muss von der Bevölkerung mitgetragen werden.

Im Rahmen des Dialogforums brachten sich rund 100 repräsentativ ausgewählte Österreicherinnen und Österreicher in drei Runden (plus einem „Dry Run“ zur Erprobung der Methodik“) durch ihre Teilnahme aktiv in die Überarbeitung der ÖSS ein.

Die von der Universität Wien aufbereiteten Ergebnisse des Projekts wurden auf der Homepage des BMEIA veröffentlicht (<https://www.bmeia.gv.at/themen/sicherheitspolitik/dialogforum>).

### **Zu den Fragen 1 und 2:**

- *Welche Gesamtkosten sind im Zusammenhang mit dem Bürgerbeteiligungsprozess zur Überarbeitung der österreichischen Sicherheitsstrategie angefallen?*
- *Wie setzen sich diese Kosten im Detail zusammen, insbesondere in Bezug auf externe Leistungen, Organisation, Logistik, Moderation, wissenschaftliche Begleitung und Kommunikation?*

Die Kosten für das Projekt „Bürgerforum zur Revision der österreichischen Sicherheitsstrategie“ betragen für Leistungen betreffend Organisation und Logistik 56.347,10 Euro, für Moderationsleistungen 90.000,00 Euro (gemeinsame strategische Erarbeitung des Ablaufs des Dialogforums, Organisation des Testlaufs, Kleingruppenmoderation an 3 Tagen durch 10 Moderatorinnen und Moderatoren, Reise- und Unterkunftskosten), für die wissenschaftliche Konzeption, Begleitung und Auswertung durch die Universität Wien 122.043,13 Euro, für Kommunikationsmaterial (Unterlagen, Druckwerke, Badges, etc.) 14.833,62 Euro und für sonstige Leistungen, wie Technik, Materialien, Transport, Nächtigungen und Verpflegung für die etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 71.152,66 Euro.

Das BMEIA achtet konsequent auf effizienten, zielgerichteten und wirtschaftlichen Einsatz der Mittel. Das macht auch ein Vergleich zum Bürgerbeteiligungsprojekt der letzten Bundesregierung, dem so genannten „Klimarat“ deutlich. Beim Klimarat beliefen sich die Gesamtkosten auf 2.041.447 Euro (siehe: [https://klimarat.org/wp-content/uploads/BMK Factsheet Budget Klimarat UA.pdf](https://klimarat.org/wp-content/uploads/BMK_Factsheet_Budget_Klimarat_UA.pdf)). Auch, wenn man die unterschiedliche Dauer der Formate berücksichtigt (beim Klimarat fanden 6 Veranstaltungen statt, zu den Dialogforen zur ÖSS wurden insgesamt vier Veranstaltungen abgehalten), waren die Kosten für den Klimarat 5,7-mal so hoch. Das heißt: Ein einzelner Tag des Klimarats kostete in etwa so viel wie alle Veranstaltungen des Dialogforums zusammen.

**Zu den Fragen 3 bis 5:**

- *Welche externen Institutionen, Organisationen oder sonstigen Auftragnehmer waren in den Bürgerbeteiligungsprozess eingebunden?  
Auf welcher vertraglichen Grundlage erfolgte deren Beauftragung?*
- *Welche finanziellen Mittel wurden jeweils an diese externen Institutionen oder Auftragnehmer ausbezahlt?  
Welche konkreten Leistungen standen diesen Zahlungen gegenüber?*
- *Wurden an Einzelpersonen, wie etwa Moderatoren, wissenschaftliche Begleiter, Experten, Teilnehmer oder sonstige Mitwirkende, Honorare, Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen ausbezahlt?  
Wenn ja, in welcher Form, Höhe und aus welchen Budgetmitteln? (Bitte um genaue Aufschlüsselung)*

Ich verweise auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage ZI. 3391/J-NR/2025 vom 25. September 2025. Einzige Änderungen seither ist, dass im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Universität Wien schlussendlich Kosten in Höhe von 122.043,13 Euro statt 140.000,00 Euro angefallen sind. Es erfolgte keine Beauftragung an Einzelpersonen.

**Zu Frage 6:**

- *Welche internen personellen und sachlichen Ressourcen der beteiligten Ressorts wurden für den Bürgerbeteiligungsprozess herangezogen und wie hoch war der dafür angefallene interne Aufwand?*

Die Durchführung des Projekts erfolgte im Rahmen der vorhandenen Ressourcen des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA). Zusätzlich wurde für das Projektmanagement ein freier Dienstvertrag abgeschlossen.

**Zu den Fragen 7 bis 9:**

- *In welcher konkreten Form werden die Ergebnisse der Bürgerdialoge in die neue Sicherheitsstrategie einfließen?  
Welche Vorschläge aus den Dialogforen werden nicht berücksichtigt und warum nicht?*
- *Liegen schriftliche Dokumentationen, Protokolle oder Evaluierungen der Bürgerforen vor, und aus welchen Gründen wurden diese bislang nicht vollständig veröffentlicht?*
- *Wie wird seitens des Ressorts sichergestellt, dass Bürgerbeteiligungsprozesse dieser Art nicht zu einem kostenintensiven Parallelprozess ohne klar nachvollziehbaren Mehrwert für parlamentarische Entscheidungsfindung und Sicherheitspolitik werden?*

Die von der Universität Wien aufbereiteten Ergebnisse des Projekts wurden auf der Homepage des BMEIA veröffentlicht (<https://www.bmeia.gv.at/themen/sicherheitspolitik/dialogforum>) und dem für die Aktualisierung der Österreichischen Sicherheitsstrategie (ÖSS) federführend zuständigen Bundeskanzleramt übermittelt. Nähere Angaben dazu, wie die Ergebnisse in die neue ÖSS eingeflossen sind, können erst nach Abschluss der Überarbeitung gemacht werden.

Ein weiterer Zweck des Bürgerbeteiligungsprozesses im Zuge der Überarbeitung der ÖSS war es auch, Raum für den Dialog mit der Bevölkerung zum Thema Sicherheit zu bieten und damit Sicherheitsbewusstsein und gesamtgesellschaftliche Resilienz zu stärken.

**Zu den Fragen 10 und 11:**

- *Nach welchen Maßnahmen wurden die Teilnehmer der Bürgerdialoge ausgewählt?*
- *Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die politische Neutralität der Bürgerforen sicherzustellen und zu verhindern, dass Ergebnisse parteipolitisch beeinflusst werden?*

Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte durch die Universität Wien anhand eines wissenschaftlichen Auswahlprozesses mit dem Ziel, einen repräsentativen Querschnitt der österreichischen Bevölkerung sicherzustellen. Eine detaillierte Darstellung des zweistufigen Auswahlprozesses findet sich im Bericht der Universität Wien auf der Homepage des BMEIA: <https://www.bmeia.gv.at/themen/sicherheitspolitik/dialogforum>.

**Zu Frage 12:**

- *Wurden die Bürgerdialoge durch Externe moderiert?  
Wenn ja, welche Kriterien wurden für die Auswahl der Moderatorinnen und Moderatoren angelegt?*

Die Moderation wurde von der Edelweiss Consulting GmbH durchgeführt. Deren Beauftragung erfolgte nach dem Bestbieterprinzip und auf Grundlage von Angeboten, die von der Ludwig Boltzmann Gesellschaft eingeholt wurden. Die Vergabe an den Bestbieter basierte auf der begründeten Bewertung der Ludwig Boltzmann Gesellschaft.

Mag.<sup>a</sup> Beate Meinl-Reisinger, MES

